

Osternacht 2022

Liebe Brüder und Schwestern,

**die Osternacht beginnt im Dunkel des Karfreitags.
Sie knüpft an die traurige Stille an,
die der Tod Jesu am Kreuz hinterlässt.
Die Jünger Jesu und die Frauen,
die ihn auf seinem Weg begleitet haben,
stehen unter dem Schock der zurückliegenden Ereignisse.
Auch wenn die Katastrophe sich angekündigt hatte,
werden die Gefolgsleute Jesu nicht damit gerechnet haben,
dass es zu diesen dramatischen Szenen kommen könnte.
Sie hatten stattdessen bis zuletzt gehofft,
dass sich das Blatt wenden würde.
Doch spätestens seit der Gefangennahme im Garten Getsemani
war das Schicksal Jesu besiegelt.
Jetzt konnten sie nur noch dem zusehen, was geschieht.**

**Am Kreuz starb nun nicht nur ihr Vorbild und Freund.
Auf dem gemeinsamen Weg hatte es viele Hinweise darauf gegeben,
dass er der Sohn Gottes,
also der dem Volk Israel verheißene Messias, war:
Es gab Wunder und Zeichen, Heilungen, sogar die Auferweckung eines Toten.
Auch seine Reden hatten großen Eindruck hinterlassen.
Es war von einer anderen Art zwischenmenschlichen Umgangs die Rede.
Begriffe wie Liebe und Barmherzigkeit
standen im Mittelpunkt seiner Worte.**

**Es schien wirklich so,
als stünden sie vor dem Anbruch der messianischen Zeit.
Jesus, das war ihre Erwartung, würde dafür Sorge tragen
dass das Gute über das Böse siegen wird,
auch dass Freiheit und Gleichheit unter den Menschen möglich werden.
Eine epochale Zeitenwende,
die die bekannte Ordnung von Unterdrückung und Machtmissbrauch,**

**von Hass und Zwietracht endlich beendet
und durch göttliches Eingreifen das Paradies wieder herstellt.**

**Mit dem letzten Atemzug Jesu war diese Hoffnung. gestorben
Das Dunkle hatte auf grausamste Weise
seine Macht und Überlegenheit bewiesen.
Die Freunde Jesu mussten einsehen,
dass Alles beim Alten bleiben würde.
Nichts würde sich ändern.
Am Ende siegen Sünde und Tod!**

**Auch auf die Person Jesu bezogen,
war sein Sterben eine herbe Enttäuschung.
Sicherlich achteten sie ihn,
auch waren sie ihm freundschaftlich verbunden,
aber was sollten sie davon halten, wie war zu bewerten,
dass er ihnen vermittelt hatte, der Sohn Gottes zu sein?
Sein Kreuzestod war mit der messianischen Erwartung eines Juden
unmöglich unvereinbar.
Hatte er sie getäuscht und betrogen?**

**Jesu Tod war für seine Gefolgsleute eine totale Katastrophe,
ein absolutes Desaster.
Die Jünger und Frauen waren jetzt hin- und hergerissen
zwischen Trauer und Scham, Entsetzen und Wut,
Müdigkeit und Verzweiflung.
Sie waren vollständig desillusioniert.
Erstarrt standen sie vor der unbeugsamen Macht von Sünde und Tod.
Sie waren von jetzt auf gleich Menschen ohne Hoffnung.**

**Diese Gefühlslage greift etwas von der Stimmung auf,
die viele aus den vergangenen Wochen und Monaten kennen dürften.
Die Coronakrise, die unser soziales Leben massiv verändert
und den modernen Menschen in schockierender Weise
mit der Unberechenbarkeit von Krankheit und Tod konfrontiert hat.
Der Überfall auf die Ukraine.**

**Gewalt und Brutalität demonstrieren ihre Stärke.
Sie machen Tausende zu Opfern, zwingen Millionen zur Flucht.
Auf einmal wird auf drastische Weise deutlich,
wie fragil unser menschliches Bemühen um Frieden
und wie wehrlos das Gute gegenüber dem Bösen ist.
Stabilität und Sicherheit geraten ins Wanken.
Am Ende könnten Krieg und Vernichtung auch vom Rest Europas,
möglicherweise von der ganzen Welt Besitz ergreifen.
Nichts scheint unmöglich!**

**Schließlich erleben wir,
wie Klimaveränderung und Umweltverschmutzung
der Schöpfung irreversible Schäden zufügen.
Die Folgen sind fatal.
Wir wissen nicht, wohin diese Entwicklung führen wird
und ob gelingen kann, diesen Prozess aufzuhalten.
Das Überleben der Menschheit scheint ernsthaft in Frage gestellt.
Wir sind in Gefahr!**

**Lassen wir alle diese Entwicklung im Ganzen auf uns wirken
könnten wir wie die Freunde Jesu resignieren
und zu demselben Resultat kommen,
nämlich dass alles beim Alten bleibt und sich nichts verändern wird.
Fast macht es den Anschein,
als würden am Ende Sünde und Tod siegen!**

**Es gibt gegenwärtig viel Resignation und Zweifel, Müdigkeit und Angst.
Wir sprechen wenig darüber, weil wir stark sein wollen.
Aber die Fakten sprechen eine eindeutige Sprache.
Viele in der Bevölkerung klagen über Erschöpfung und Antriebslosigkeit.
Die Zahl der psychisch Kranken und Angegriffenen,
im Übrigen gerade unter Kindern und Jugendlichen, steigt stark.**

**In diese Stimmung hinein nun wird es Ostern, damals und heute.
Wir sprechen von einem Augenblick des Umbruchs,
von dem Ermutigung und Motivation ausgeht.
Die Frauen finden das Grab leer vor.**

**„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten.
Er ist nicht hier. Er ist auferstanden,“
sagen die Männer in weißen Gewändern.
Das bedeutet so viel wie:
Ihr werdet doch nicht daran zweifeln
dass Liebe und Gerechtigkeit im Kampf mit dem Bösen siegen?
Auch wenn es manches Mal anders aussieht:
nicht Untergang und Tod stehen am Ende der menschlichen Existenz,
sondern das Leben in seiner ganzen Fülle.**

**Die Worte der weiß gewandeten Gestalten wollen verhindern,
dass wir uns von der Inszenierung des Bösen und des Todes
einschüchtern und täuschen lassen.
Bloß nicht resignieren und aufgeben!
Das Grab ist leer, bedeutet,
dass nichts von dem bleiben wird,
was sich in dieser Welt gerne als übermächtig aufbläht,
nichts von dem, was Angst und Schrecken verbreitet.
Was zählt und was bleibt, ist das,
wofür Christus steht: sind Liebe und Leben.
Das ist das tiefe Geheimnis unserer Existenz.**

**In dem Maße wie die Jünger und die Frauen das realisieren,
kehren Hoffnung und Leben in sie zurück.
Jetzt entsteht in ihnen die Bereitschaft,
den Weg Jesu fortzusetzen
und die Veränderung der Welt zu ihrer Aufgabe zu machen.
Der Auferstehung Jesu folgt, das ist zentral,
die Auferstehung seiner Freunde!**

**Es ist die Chance dieser Osternacht,
dass wir jetzt alle neues Vertrauen schöpfen.
Gerade in Zeiten der Not und der Bedrängnis braucht es das.
Es braucht Menschen,
die sich siegessicher dem Bösen in den Weg stellen
und alle ermutigen,
nicht vor Sünde und Tod zu kapitulieren.**

**Nicht einen Millimeter geben wir preis.
Es braucht gerade jetzt überall die Haltung
und die Dynamik der Auferstehung,
die nicht aufgibt und zuversichtlich bleibt.
Menschen, die aufstehen und handeln.
Hoffnung wider alle Hoffnungslosigkeit!**

**Wenn wir aufmerksam hinsehen, können wir wahrnehmen,
dass es bereits überall Anzeichen der Auferstehung gibt.
Wir reden von keiner Illusion.
Sehen Sie, wir feiern wieder Ostern, wie wir es gewohnt sind,
sitzen nebeneinander,
und dachten noch letztes Jahr,
es könnte wegen Corona nie mehr so werden.
Wir sehen die Widerstandskraft und den Mut des ukrainischen Volkes,
und haben mit Erstaunen mitverfolgt,
dass es dem russischen Militärapparat
mit diesem gewaltigen Aufmarsch nicht gelingen konnte,
dieses Land im Handstreich einzunehmen.
Wir verfolgen die große Solidarität überall in der Welt,
auch in Ländern, die sich bisher schwergetan haben,
Flüchtlinge aufzunehmen, Polen und Ungarn beispielsweise.
Das Mitempfinden und die Hilfsbereitschaft sind überwältigend.**

**Schließlich spüren wir auch mit Blick auf die Umwelt
wie sich das Bewusstsein in der Bevölkerung verändert.
und viele eine ernsthafte Bereitschaft zeigen,
ihr Leben nachhaltiger zu gestalten.
Gerade in der jungen Generation scheint diese Haltung stark ausgeprägt.**

**Wir können alle diese Beobachtungen als Hinweise dafür sehen,
dass der Geist der Auferstehung bereits überall lebendig ist.
Alle diese Prozesse brauchen jetzt Bestärkung
durch unser mutiges Reden und Handeln als österliche Menschen.
Es braucht diesen Optimismus,
der aus der österlichen Erkenntnis erwächst,
dass am Ende Liebe und Leben siegen werden. Halleluja.**